

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Lehrplan

45-6512-2220/51/3
vom 9. Oktober 2009

Bildungsplan für die Berufsfachschule

**Band 1
Zweijährige zur Prüfung der
Fachschulreife führende
Berufsfachschule**

**Berufsbezogene Fächer
Bereich Ernährung und Gesundheit**

Profil Gesundheit und Pflege

**Heft 2
Berufsfachliche und
Berufspraktische Kompetenz**

Schuljahr 1 und 2

**Der Lehrplan tritt zur Erprobung
für das 1. Schuljahr
mit Wirkung vom 1. August 2009,
für das 2. Schuljahr
am 1. August 2010 in Kraft.**

**Baden-
Württemberg**



Inhaltsverzeichnis

- 3 Vorbemerkungen
- 6 Lernfeldübersicht
- 7 Lernfelder

Auf den Inhalt des Hefts „Allgemeine Aussagen zum Bildungsplan“ wird besonders hingewiesen:

- Hinweise für die Benutzung
- Der Erziehungs- und Bildungsauftrag der beruflichen Schulen
- Der besondere Erziehungs- und Bildungsauftrag der Berufsfachschule
- Die zweijährige zur Prüfung der Fachschulreife führende Berufsfachschule

Vorbemerkungen

Zentrale Aufgaben der Berufe des Profils Gesundheit und Pflege sind die Erhaltung, Förderung und Wiederherstellung der Gesundheit. Dabei erfolgt die Orientierung am gesunden, bedürftigen bzw. kranken Menschen.

Für die Tätigkeit in den Berufen des Gesundheitswesens sind in besonderer Weise folgende Handlungsprinzipien kennzeichnend:

- Sensibilität für den Menschen unter Berücksichtigung physischer und psychischer Aspekte
- gesundheitsbewusstes Denken und Handeln
- professionelles Handeln in der Pflege
- Einhaltung von Rechts-, Sicherheits- und Hygienevorschriften
- Ökonomisches Denken und Handeln
- Arbeiten nach ergonomischen Grundsätzen

Diese Handlungsprinzipien erfordern im Unterricht ganzheitliche exemplarische Lernprozesse, die sich an den jeweiligen beruflichen Aufgabenstellungen orientieren.

Die Lernfelder enthalten verbindliche Zielformulierungen und Inhalte für die Berufsfachliche und die Berufspraktische Kompetenz. Ziel des Unterrichts ist das Erreichen einer umfassenden Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler, verstanden als die Bereitschaft und Fähigkeit des Einzelnen, sich in gesellschaftlichen, beruflichen und privaten Situationen sachgerecht, durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten. In der Handlungskompetenz spiegeln sich die Schlüsselqualifikationen wieder, in die sich die vier Dimensionen Sozial-, Personal-, Methoden- und Fachkompetenz einordnen lassen.

Sozialkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen, zu verstehen sowie sich mit anderen rational und verantwortungsbewusst auseinander zu setzen und zu verständigen. Hierzu gehört insbesondere auch die Entwicklung sozialer Verantwortung und Solidarität.

Personalkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, als individuelle Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln. Sie umfasst personale Eigenschaften wie Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein. Zu ihr gehören insbesondere auch die Entwicklung durchdachter Wertvorstellungen und die selbstbestimmte Bindung an Werte. h

Methodenkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit zu selbstständiger Aneignung weiterer und neuer beruflicher Qualifikationen, die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen mit dem Ziel, die eigene Erwerbstätigkeit zu sichern und sich ggf. auf berufliche Aufstiegspositionen vorzubereiten sowie die Fähigkeit, Lernstrategien zu entwickeln und mit Informationen und Medien zielgerichtet umzugehen (vgl. Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsfachschule).

Fachkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen.

Lernsituationen werden aus den Lernfeldern von allen am Bildungsgang beteiligten Lehrkräften konkretisiert. Um die Ganzheitlichkeit des gesundheitlich-pflegerischen Handelns zu gewährleisten, ist eine besonders enge Abstimmung von Berufsfachlicher und Berufspraktischer Kompetenz notwendig. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass sich innerhalb einer Schulform die Komplexität der Lernsituationen wie auch der Grad der Selbsttätigkeit der Schülerinnen und Schüler im Laufe des Schuljahres steigert.

Gesundheitlich-pflegerische Leistungen sind personenbezogene Dienstleistungen. Im Unterricht soll dieses berücksichtigt werden, indem die Schülerinnen und Schüler in praktischen Übungen Sensibilität im Umgang mit verschiedenen Personengruppen entwickeln, wofür sie in der Berufsfachlichen Kompetenz die theoretischen Grundlagen vermittelt bekommen.

Die Arbeitsorganisation bzw. einzelne Arbeitsabläufe im gesundheitlich-pflegerischen Bereich können im Praktikum oder in einer Übungsfirma nachvollzogen werden.

Die Anordnung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen orientiert sich am Prinzip der aufsteigenden Spirale. Ausgehend von konkreten Lebenssituationen der Schülerinnen und Schüler werden sie an komplexere und abstraktere Aufgabenstellungen heran geführt. Auch die Zusammenarbeit mit den anderen Pflichtfächern wie Deutsch, Religion/Ethik und Gemeinschaftskunde fördern die Methoden- und Sozialkompetenz.

Der Schwerpunkt der Lernfelder liegt in der ganzheitlichen Bearbeitung mit handlungsorientiertem Ansatz sowie in der Vernetzung mit den anderen Inhalten des Lernfelds. Entsprechend dem Modell der vollständigen Handlung durchlaufen die Schülerinnen und Schüler alle Handlungsphasen:

- Analysieren/Informieren
- Planen
- Entscheiden
- Ausführen/Durchführen (auch in Gedanken)
- Kontrollieren/Bewerten
- Reflektieren

Dabei können die Ergebnisse der einzelnen Phasen dokumentiert und präsentiert werden.

Die Vielfalt der gesundheitlich-pflegerischen Tätigkeiten bedingt, dass die Inhalte der einzelnen Lernfelder zielgerichtet auf eine Berufstätigkeit vorbereiten. Die Lernfelder als Leitfaden ermöglichen, dass sich die Schülerinnen und Schüler gleichermaßen in die Rolle des Pflegenden bzw. Patienten und zu Betreuenden hinein versetzen.

Der Unterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine fortlaufende Entwicklung, wobei sie den Prozess vom unreflektierten zum bewussten Handeln durchlaufen, sich fachliches Wissen und Fertigkeiten aneignen, Strategien zur Lebensbewältigung einüben und Zugang zu Anforderungen der Arbeitswelt bekommen.

Der vorliegende Lehrplan lässt Raum für Übungen und fachliche Vertiefungen. Er ermöglicht selbstverantwortliches Lernen und verstärkte Erziehungsarbeit. Durch kooperative Lernformen werden erfolgreiches Lernen in der Gemeinschaft und positive soziale Verhaltensweisen weiter entwickelt. Dabei werden durchgängig Berufsfachliche und Berufspraktische Kompetenz inhaltlich und personell miteinander verknüpft.

Um eine enge inhaltliche, didaktische und pädagogische Zusammenarbeit sowie eine einfachere Verzahnung beider Kompetenzbereiche zu fördern, wird empfohlen, dass der Unterricht der Berufspraktischen Kompetenz und der Berufsfachlichen Kompetenz auf möglichst wenige Lehrkräfte verteilt wird.

Für die Ausbildung einer für Schule und Arbeitsstätte gleichermaßen bedeutsamen Handlungskompetenz entwickeln die Schülerinnen und Schüler integrativ ein Repertoire an Lernmethoden und Lerntechniken. Unterstützt durch interaktive Unterrichtsgestaltung eignen sie sich Tätigkeiten erfolgreicher Zusammenarbeit an und bewerten eigene und fremde Arbeitsergebnisse.

Lernfeldübersicht

Schuljahr	Lernfelder	Zeitrichtwert	Gesamtstunden	Seite
1	1 Sich im Gesundheitswesen orientieren	75		7
	2 Personen unterstützen, die im Alltag Hilfe benötigen I	43		8
	3 Schwangere und Säuglinge betreuen	79		9
	4 Vitale Körperfunktionen kontrollieren	78		11
	5 Mobilität erhalten und unterstützen	55	330	12
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung		110	
2	6 Personen unterstützen, die im Alltag Hilfe benötigen II	49		14
	7 Lebensmittel beschaffen und Nährstoffe physiologisch verwerten	126		15
	8 Gesundheit erhalten und schützen	72		17
	9 Verträge schließen und geschäftliche Korrespondenz erledigen	44		18
	10 Körpervorgänge erfassen	39	330	19
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung		110	
			880	

Schuljahr 1

Zeitrichtwert

1 Sich im Gesundheitswesen orientieren**75**

Die Schülerinnen und Schüler erfassen die Bedeutung des Gesundheitswesens und stellen dessen Aufbau dar. Sie informieren sich über Berufe im Gesundheitswesen, beschreiben Aufgaben, Tätigkeiten und exemplarisch eine Organisationsstruktur. Sie erschließen sich die Sozialversicherungen als Kostenträger des Gesundheitswesens und reflektieren ihre Eigenverantwortlichkeit als Mitglied dieses Systems.

Insbesondere betrachten sie Pflege als professionelle Dienstleistung. Sie erfahren durch die Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebenslauf Selbstvertrauen und Identität.

Am Arbeitsplatz Labor realisieren die Schülerinnen und Schüler Sicherheitsrichtlinien, gehen sachgerecht mit Laborgeräten um und setzen diese in praxisnahen Versuchen gezielt ein.

Berufsbezogene Schriftstücke bearbeiten und gestalten sie mit unterschiedlichen Formatierungstechniken. Privatbriefe erstellen sie normgerecht.

Berufsfachliche Inhalte

(30)

Gesundheitswesen

- Einrichtungen
- Aufbauorganisation
- Ablauforganisation

Berufe und Ausbildungswege

Sozialversicherungen

- Krankenversicherung
- Rentenversicherung
- Pflegeversicherung

Pflege als Beruf

- historischer Rückblick
- Aufgabenfelder und Tätigkeiten
- berufliches Rollenverständnis
- Pflegeverständnis
- Arbeiten im Team
- Schweigepflicht
- Anordnungs- und Durchführungsverantwortung

Pflegeanamnese

- Lebenslauf
- Methoden

Berufspraktische Inhalte

(45)

Arbeitsplatz Labor

- Einrichtung
- gesetzliche Bestimmungen
- Erstversorgung bei Zwischenfällen
- Entsorgungsrichtlinien

Eigenschutz und Fremdschutz

- hygienische Maßnahmen
- Hautpflege

Laborgeräte

- Heizquellen
- Waagen
- Volumenmessgeräte
- Zentrifugen
- Photometer
- Mikroskop
- Sterilisationsgeräte

Versuchsprotokoll

Grundlagen der Textverarbeitung

- Textaufbau
- Formatierungen
- Layout
- Textsicherung
- Rechtschreibkontrolle
- Silbentrennung

Private Korrespondenz

- Lebenslauf
- Bewerbungsschreiben nach DIN 5008
- Dokumentvorlagen
- Formatvorlagen

2 Personen unterstützen, die im Alltag Hilfe benötigen I**43**

Die Schülerinnen und Schüler definieren die Begriffe Gesundheit, Krankheit und Behinderung. Sie leiten anhand eines exemplarischen Pflegemodells den Begriff der Pflegebedürftigkeit ab und ermitteln daraus den Betreuungs- bzw. Pflegebedarf.

Sie schätzen die eigenen sozial-kommunikativen und personalen Kompetenzen realistisch ein, beschreiben und beurteilen diese situationsgerecht.

Unterschiedliche Kommunikationseinschränkungen nehmen sie wahr, planen geeignete Maßnahmen, unterstützen bedürfnisorientiert und situationsbezogen. Sie dokumentieren fachgerecht.

Berufsfachliche Inhalte

(18)

Gesundheit, Krankheit, Behinderung
Pflegebeziehung

Pflegemodell

- Pflegebedürftigkeit
- Betreuungs- und Pflegebedarf

Anforderungen an die Pflegeperson

- sozialkommunikative Kompetenz
- personale Kompetenz

Berufspraktische Inhalte

(25)

Wahrnehmung und Beobachtung in der Pflege

- Selbstbild und Fremdbild
- Wahrnehmungs- und Beobachtungsfehler

Kommunikation

- Kontaktaufnahme
- Führen von Gesprächen
- Weitergabe von Informationen
- Gesprächsprotokoll

Gesprächssituationen

- Schwerhörigkeit
- Sehbehinderung
- Sprachstörung

3 Schwangere und Säuglinge betreuen

79

Die Schülerinnen und Schüler definieren die Zelle als Grundbaustein des Lebens und übertragen die Bedeutung der Zellteilung auf die Entwicklung neuen Lebens. Sie beschreiben die Vorgänge in der Schwangerschaft und während der Geburt. Aus diesen Erkenntnissen leiten sie Vorsorge- und Verhaltensmaßnahmen ab. Sie gestalten das Umfeld des Säuglings und führen eine entwicklungsfördernde Pflege durch.

Die Schülerinnen und Schüler setzen Grundlagen der Vererbungslehre in der Darstellung verschiedener Erbgänge ein. Daraus leiten sie die Bedeutung der genetischen Beratung ab und setzen sich mit deren Risiken und Chancen auseinander.

Das Wissen über die gesunde Entwicklung des Säuglings nutzen sie als Grundlage für die Wahrnehmung von Veränderungen.

Beim Auftreten von allgemeinen Krankheitszeichen reagieren sie situationsgerecht und wenden geeignete pflegerische Maßnahmen an.

Für die Zeit der Schwangerschaft und der Elternzeit erläutern sie gesetzliche Regelungen.

Berufsfachliche Inhalte

(54)

Geschlechtsorgane

Befruchtung

Zygote

- Bau der Zelle
- Mitose

Grundlagen der Vererbung

- Meiose
- Dominant-rezessive Erbgänge
- Vererbung des Geschlechts

Erbgutveränderungen

- Down-Syndrom
- Turner-Syndrom

Genetische Beratung

Vorgeburtliche Entwicklung

Verhalten während der Schwangerschaft

- Ernährung
- Aktivitäten
- gefährdendes Verhalten

Resusunverträglichkeit

Vorsorgeuntersuchungen

Genetische Beratung

Geburt

Förderung einer gesunden Entwicklung

- Vorsorge
- Stillen

Säuglingszimmer

- Ausstattung
- Kostenermittlung

Entwicklung im ersten Lebensjahr

Rechte und Hilfen für Eltern

- Mutterschutzgesetz
- Elternzeit
- Bundeserziehungsgeldgesetz

Berufspraktische Inhalte (25)

Pflege und Ernährung des Säuglings

Entwicklungsfördernde Maßnahmen

Wahrnehmung von Veränderungen und Pflegemaßnahmen

- Schmerz
- Fieber
- Durchfall
- Erbrechen

4 Vitale Körperfunktionen kontrollieren 78

Die Schülerinnen und Schüler erfassen das Blut in seiner Zusammensetzung und erläutern Aufgaben der einzelnen Bestandteile. Sie beschreiben das Herz-Kreislauf-System und stellen den Zusammenhang zur Atmung dar. Sie erklären Ursache und Verlauf ausgewählter Erkrankungen, bestimmen präventive Maßnahmen und handeln bei Zwischenfällen oder in Notsituationen fachgerecht. Sie beobachten, messen, dokumentieren Vitalwerte und unterscheiden Normalwerte von pathologischen Messergebnissen.

Erforderliche Blutuntersuchungen führen sie mikroskopisch und quantitativ durch, dokumentieren ihre Ergebnisse und werten diese aus.

Die Schülerinnen und Schüler gestalten Beobachtungs- und Bewertungsbögen.

Berufsfachliche Inhalte (48)

Blut

- Zusammensetzung
- Aufgaben der Blutbestandteile

Herz

- Bau
- Herztätigkeit

Blutkreislauf

- Blutgefäße
- Körper- und Lungenkreislauf

Atmung

- Atmungsorgane
- Gasaustausch

Erkrankungen

- Arteriosklerose
- Herzinfarkt
- chronische Bronchitis
- Pneumonie

Beobachtung

- Haut
- Herz- und Kreislauf
- Atmung
- Schmerz
- Bewusstsein

Notfallmanagement

- Handlungsablauf

Berufspraktische Inhalte

(30)

Blutuntersuchungen

- mikroskopisch
- quantitativ

Vitalzeichenkontrolle

- Puls
- Blutdruck
- Atmung
- Bewusstsein

Maßnahmen bei Zwischen- und Notfällen

- stabile Seitenlage
- Erstversorgung

Dokumentation

Tabellenfunktion

5 Mobilität erhalten und unterstützen**55**

Die Schülerinnen und Schüler analysieren physiologische Grundhaltungen und Bewegungsabläufe, um persönliches Fehlverhalten wahrzunehmen und Folgeerkrankungen des Bewegungsapparates gezielt vorzubeugen.

Sie üben präventive und unterstützende Maßnahmen zur Mobilisation praktisch ein.

In diesem Zusammenhang beurteilen sie den Einsatz geeigneter Hilfsmittel und sammeln Erfahrungen im sicheren Umgang mit diesen. Sie informieren sich über Folgeerkrankungen bei Immobilität, bestimmen erforderliche Maßnahmen und üben diese ein.

Für Werbe- oder Informationszwecke fertigen sie berufsbezogene Schriftstücke an.

Berufsfachliche Inhalte

(30)

Bewegungsapparat

- Bau und Funktion
- physiologische Haltung und Bewegung

Krankhafte Veränderungen

- Fußdeformierungen
- Fehlstellungen der Wirbelsäule
- Bandscheibenvorfall
- Osteoporose

Beobachtung von Haltung und Bewegung

Mobilisation

Sturzgefahr

Immobilität und Folgeerkrankungen

Berufspraktische Inhalte

(25)

Rückenschonendes Arbeiten

- im Alltag
- am Arbeitsplatz

Bewegungsförderung

- Bewegungsübungen
- Mobilisation und Transfers
- Hilfsmittel

Formatierungstechnik

- Spalten

Schuljahr 2

Zeitrichtwert

6 Personen unterstützen, die im Alltag Hilfe benötigen II**49**

Die Schülerinnen und Schüler erörtern Elemente einer individuellen Wohnraumgestaltung und reflektieren deren Einfluss auf das eigene Wohlbefinden.

Sie übertragen zielgerichtete Beobachtungen auf ausgewählte Pflegesituationen, planen geeignete Pflegemaßnahmen, führen diese durch und dokumentieren sachgerecht. Dabei beziehen sie Maßnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes mit ein.

Berufsfachliche Inhalte

(24)

Wohraumgestaltung

Senioren- und behindertengerechtes Wohnen

- Selbstständigkeit
- Privatheit
- Eigenverantwortlichkeit

Gestaltung des Alltagslebens

- Beschäftigungsangebote
- Feste und Feiern

Körperpflege

- Beobachtung der Haut und der Hautanhangsorgane
- Pflegemittel und -hilfsmittel

Zahn- und Mundpflege

- Beobachtung
- Pflegemittel und -hilfsmittel

Berufspraktische Inhalte

(25)

Professionelle Berührung

- Nähe und Distanz

Körperpflege und Bekleidung

- Handlungsablauf
- Hygiene
- Sicherheit

Zahn- und Mundpflege

Bettlägerigkeit

- Pflegebett
- Betten und Wäschewechsel
- Positionswechsel
- Hilfsmittel
- prophylaktische Maßnahmen

7 Lebensmittel beschaffen und Nährstoffe physiologisch verwerten**126**

Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Bedeutung der Nährstoffe, erfassen den Zusammenhang zwischen Energiebilanz und Körpergewicht und dessen Auswirkungen auf die Gesundheit. Ernährung wird als Voraussetzung für die Lebensqualität gewertet, Verdauung als physiologischer Prozess verstanden, der dem Körperaufbau und der Erhaltung von Organfunktionen dient. Am Beispiel der Verdauungsenzyme führen die Schülerinnen und Schüler enzymatische Aktivitätsbestimmungen durch.

Sie entwickeln Beobachtungssensibilität bezüglich des Ernährungsverhaltens sowie der Ausscheidung und leiten situationsbezogen präventive und pflegerische Maßnahmen ein.

Die Schülerinnen und Schüler verstehen sich beim Einkauf von Lebensmitteln als Teilnehmer des Marktgeschehens. Sie beschaffen sich entsprechende Informationen und bewerten diese unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten.

Im praktischen Unterricht bereiten die Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf verschiedene Zielgruppen vollwertige Mahlzeiten zu, die sie ansprechend anrichten und servieren.

Berufsfachliche Inhalte

(66)

Energie- und Nährstoffbedarf**Bestandteile der Nahrung****Lebensmittel nach Nährstoffprofilen**

- Getreide
- Milch-, Milchprodukte
- Fisch, Fleisch
- Öl, Butter, Margarine
- Obst, Gemüse
- Getränke

Ernährungsformen**Ernährungszustand und Ernährungsverhalten****Verdauungsorgane**

- Verdauung
- Resorption

Leber

- Stoffwechselfunktion
- Entgiftungsfunktion

Niere und Harn ableitendes System

- Harnbildung
- Harnausscheidung

Urin- und Stuhlausscheidung

- Beobachtungskriterien

Funktionsstörungen

- Obstipation
- Inkontinenz

Marktmodelle

- soziale und freie Marktwirtschaft
- Preisbildung
- Rolle des Verbrauchers
- Verbraucherschutz

Berufspraktische Inhalte

(60)

Einkauf von Lebensmitteln

Arbeits- und Zeitplan

Zubereitung von Mahlzeiten

- Vollwertkost
- vegetarische Kost
- Mahlzeiten für Kleinkinder, Jugendliche
- seniorengerechte Mahlzeiten

Hygiene bei der Nahrungszubereitung

Arbeitssicherheit

Anrichten und Servieren

Unterstützung beim Essen und Trinken

Wasserhaushalt

- Trinkprotokoll

Inkontinenz

- Prävention
- pflegerische Maßnahmen
- Hilfsmittel

Harnuntersuchungen

- quantitativ
- qualitativ

Enzymatische Aktivitätsbestimmungen

- Substratspezifität
- Temperatur
- pH-Wert

8 Gesundheit erhalten und schützen

72

Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden Krankheitserreger, erklären Abwehrmechanismen des Körpers und beschreiben Möglichkeiten der Immunisierung.

Die Notwendigkeit hygienischer Maßnahmen leiten sie aus selbstständig durchgeführten mikrobiologischen Versuchen ab.

Sie sind sich der Folgen von gesundheitsschädigendem Verhalten bewusst und richten ihre Lebensführung danach aus.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein berufsbezogenes Formular.

Berufsfachliche Inhalte

(42)

Immunsystem

- Mikroorganismen
- Übertragungswege
- humorale und zelluläre Abwehr
- Stärkung des Immunsystems

Infektionskrankheiten

- Hepatitis
- AIDS
- Salmonellose

Infektionsschutz

Tumore

- gutartig, bösartig
- Lungenkrebs, Brustkrebs, Prostatakrebs
- Prävention, Früherkennung

Ernährungsabhängige Krankheiten und deren

Prävention

- metabolisches Syndrom
- Fettstoffwechselstörung

Essstörungen

- Übergewicht
- Untergewicht
- Bulimie
- Magersucht

Berufspraktische Inhalte (30)

Mikrobiologische Arbeitstechniken

- Herstellung und Beimpfung keimfreier Nährböden
- Keimzahlbestimmung
- Hemmung des Keimwachstums

Entsorgung von medizinischem und infektiösem Abfall

Hygienisches Arbeiten

- Reinigung, Desinfektion
- Hygieneplan

Formular

9 Verträge schließen und geschäftliche Korrespondenz erledigen 44

Die Schülerinnen und Schüler begreifen sich als Arbeitnehmer, indem sie die Abrechnung ihres Arbeitsentgelts analysieren. In diesem Zusammenhang erkennen sie die Bedeutung der Individualversicherungen anhand ausgewählter Beispiele.

Sie informieren sich über die Grundlagen des Vertragswesens und übertragen diese Kenntnisse auf exemplarische Vertragsarten.

Für die Erfordernisse einer geschäftlichen Korrespondenz erstellen die Schülerinnen und Schüler normgerecht Briefe unter Benutzung von Vorlagen. Ihr Wissen setzen sie ein, um den Schriftverkehr durch Serienbrieffunktion zu rationalisieren.

Berufsfachliche Inhalte (24)

Arbeitsentgelt

- Bruttolohn
- Nettolohn

Individualversicherungen

- Haftpflichtversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung

Verträge

- Grundsätze
- Kaufvertrag
- Ausbildungsvertrag
- Behandlungsvertrag

Berufspraktische Inhalte (20)

Geschäftliche Korrespondenz

Elemente des Geschäftsbriefes

- Absender
- Anschrift
- Bezugszeichenzeile
- Informationsblock

Erfassen von Geschäftsbriefen unter Verwendung von Dokumentenvorlagen

- Textvorgabe
- selbstständige Textformulierung und Gliederung

Rationalisierung des Schriftverkehrs

- Vorlagen für geschäftliche Korrespondenz
DIN 676
- Serienbrief

10 Körpervorgänge erfassen 39

Die Schülerinnen und Schüler stellen die Aufgaben des Nervensystems dar. Sie ordnen Hormone und deren Wirkungen den verschiedenen Hormondrüsen des Organismus zu. Beispielhaft für einen hormonellen Regelkreis beschreiben sie den Menstruationszyklus.

Am Beispiel eigener Belastungen verstehen sie das Zusammenspiel von Hormon- und Nervensystem, indem sie körperliche und seelische Stressaktionen wahrnehmen. Sie verfügen über Grundkenntnisse der Stressbewältigung.

Berufsfachliche Inhalte (24)

Nervensystem

- Einteilung
- Aufgaben

Hormonsystem

- Hormondrüsen und deren Hormone
- Menstruationszyklus
- Störungen des Hormonhaushalts
Diabetes mellitus,
Schilddrüsenfehlfunktion

Stress

Berufspraktische Inhalte

(15)

Belastende Situationen

Stressprävention

- Biorhythmus
- Freizeitgestaltung
- Zeitmanagement
- Konfliktmanagement